

Stand: 20. Januar 2017 – Version Vernehmlassung

# **Gesetz über die Katholische Landeskirche des Kantons Thurgau (Entwurf)**

## Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Bestimmungen.....	3
2	Gesamtheit der Stimmberechtigten.....	3
3	Synode.....	3
3.1	Wahl.....	3
3.2	Synodenbüro und Ämter.....	5
3.3	Sitzungen.....	6
4	Kirchenrat.....	7
4.1	Zusammensetzung, Amtsdauer und Konstituierung.....	7
4.2	Zuständigkeit.....	8
5	Richterliche Behörden.....	11
5.1	Schlichtungsstelle.....	11
5.2	Rekurskommission.....	11
5.3	Zuständigkeit und Verfahren.....	12
6	Finanzordnung.....	13
6.1	Finanzverwaltung.....	13
6.2	Zentralsteuer.....	14
6.3	Beiträge an Kirchengemeinden.....	15

## 1 Allgemeine Bestimmungen

### § 1 Stimm- und Wahlrecht

<sup>1</sup> In Angelegenheiten der Landeskirche sind Ausländerinnen und Ausländer stimm- und wahlberechtigt, sobald sie das im Kanton für Schweizer Bürger geltende Stimmrechtsalter erreicht haben und über die Niederlassungsbewilligung (Ausweis C) in der Schweiz verfügen.

### § 2 Seelsorger

<sup>1</sup> Als Seelsorger und Seelsorgerinnen werden im landeskirchlichen Recht Personen bezeichnet, die nach Abschluss eines Studiums der Theologie oder der Religionspädagogik mit einem kirchlichen Auftrag tätig sind.

## 2 Gesamtheit der Stimmberechtigten

### § 3 Anordnung und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen

<sup>1</sup> Abstimmungen und Wahlen der Landeskirche werden vom Kirchenrat angeordnet und von den Kirchgemeinden an der Urne durchgeführt.

<sup>2</sup> Die Wahlbüros der Kirchgemeinden melden die Abstimmungs- und Wahlergebnisse dem Kirchenrat, der die Gesamtergebnisse ermittelt und veröffentlicht.

## 3 Synode

### 3.1 Wahl

#### § 4 Wahlkreise

<sup>1</sup> Die Wahlkreise sind wie folgt umschrieben:

	<b>Wahlkreis</b>	<b>Kirchgemeinden</b>
1.	Arbon	Amriswil, Arbon, Hagenwil, Horn, Romanshorn, Sommeri, Steinebrunn
2.	Fischingen	Aadorf-Tänikon, Au, Bichelsee, Fischingen, Dussnang, Sirnach, Wängi
3.	Frauenfeld	Basadingen, Diessenhofen, FrauenfeldPLUS, Gündelhart, Homburg, Müllheim, Paradies, Pfyn, Steckborn, Untersee-Rhein
4.	Kreuzlingen	Altnau, Ermatingen, Güttingen, Kreuzlingen-Emmishofen, Münsterlingen
5.	Weinfelden	Berg, Bettwiesen, Bischofszell, Bussnang, Heiligkreuz, Leutmerken, Lommis, Schönholzerswilen, Sitterdorf, Sulgen, Tobel, Weinfelden, Welfensberg, Wertbühl, Wuppenau

<sup>2</sup> Der Kirchenrat nimmt die Zuteilung der Synodensitze auf die einzelnen Wahlkreise aufgrund einer amtlichen Erhebung vor.

## **§ 5 Erneuerungswahl**

<sup>1</sup> Die Erneuerungswahl der Synode erfolgt jeweils vor Ablauf einer Amtsdauer, und zwar in allen Wahlkreisen und Kirchgemeinden gleichzeitig. Der Kirchenrat setzt den Zeitpunkt fest und trifft die nötigen Anordnungen.

<sup>2</sup> Die Amtsdauer einer neugewählten Synode beginnt mit dem 1. Juni.

## **§ 6 Wählbarkeit**

<sup>1</sup> Wählbar in die Synode ist jede stimmberechtigte Person, die einer Kirchgemeinde des betreffenden Wahlkreises angehört, auch wenn sie nicht auf der Wahlvorschlagsliste steht. Nachträglicher Wohnsitzwechsel in einen anderen Wahlkreis während der Amtsdauer bleibt ohne Einfluss.

<sup>2</sup> Die Mitglieder des Kirchenrats und der Rekurskommission, ferner die Angestellten der Landeskirche mit einem Beschäftigungsgrad von mehr als 15 %, dürfen der Synode nicht angehören.

<sup>3</sup> Die Zahl der Synodenmitglieder, die in thurgauischen Kirchgemeinden oder Kirchgemeindev Verbänden mit einem Beschäftigungsgrad von insgesamt mehr als 15 % angestellt sind, ist pro Wahlkreis auf 40 % der Sitze zu begrenzen; ergibt das Ergebnis einen Bruchteil eines Sitzes, wird es mathematisch gerundet. Werden mehr Angestellte gewählt als zulässig, entscheidet das Los, wer ausscheidet. Der Präsident oder die Präsidentin des Kirchenrats zieht das Los. Der Kirchenrat regelt den Vollzug.

## **§ 7 Wahlvorschlagsliste**

<sup>1</sup> Die Kirchgemeinderäte des Wahlkreises erstellen miteinander die Wahlvorschlagsliste des Wahlkreises. Darauf sind alle Personen aufgeführt, die sich zur Wahl stellen.

<sup>2</sup> Die Wahlvorschlagsliste enthält mindestens drei Wahlvorschläge mehr, als Sitze im Wahlkreis zu vergeben sind.

<sup>3</sup> Die Kirchgemeinderäte achten darauf, dass die Vorschlagsliste auch Seelsorger und Seelsorgerinnen enthält. Mindestens zwei, maximal aber vier Listenplätze pro Wahlkreis sollen wählbare Seelsorger und Seelsorgerinnen enthalten. Sofern sich nicht genügend Seelsorgerinnen und Seelsorger zur Wahl stellen, sind die minimal erforderlichen Listenplätze mit anderen Kandidaten und Kandidatinnen zu besetzen.

<sup>4</sup> Das Kriterium Seelsorger bzw. Seelsorgerin mit bischöflicher Beauftragung gemäss § 2 muss bei der Wahl gegeben sein; ein nachträglicher Verlust der Funktion während der Amtsdauer bleibt ohne Einfluss.

<sup>5</sup> Die Kirchgemeinderäte achten darauf, dass die Regionen des Wahlkreises angemessen vertreten sind.

## § 8 Wahlverfahren

<sup>1</sup> Die Wahl wird mit Listen durchgeführt, die so viele leere Zeilen enthalten, wie Sitze im Wahlkreis zu besetzen sind.

<sup>2</sup> Ein Name darf nur einmal notiert werden (kein Kumulieren).

<sup>3</sup> Gewählt sind jene Personen, die am meisten Stimmen im Wahlkreis erhalten haben (relatives Mehr).

## § 9 Ersatz

<sup>1</sup> Jene Kandidaten und Kandidatinnen, die nicht gewählt wurden, werden in der Reihenfolge der erzielten Stimmen als Ersatzmitglieder angefragt, sofern während der Amtsdauer ein Mandat frei wird.

<sup>2</sup> Das Büro der Synode erklärt auf Antrag des Kirchenrats das entsprechenden Ersatzmitglied zum Synodalen oder zur Synodalin.

<sup>3</sup> Ist bei einer Vakanz kein Ersatz mehr verfügbar, ordnet der Kirchenrat Neuwahlen im betreffenden Wahlkreis an.

## 3.2 Synodenbüro und Ämter

### § 10 Zusammensetzung

<sup>1</sup> Das Synodenbüro besteht aus dem Präsidenten oder der Präsidentin der Synode, dem Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin, dem Aktuar oder der Aktuarin und den zwei Stimmenzählern oder Stimmenzählerinnen.

### § 11 Aufgaben

<sup>1</sup> Das Synodenbüro bereitet die Sitzungen der Synode vor.

<sup>2</sup> Es prüft und genehmigt das Protokoll und beschliesst dessen Veröffentlichung.

<sup>3</sup> Es setzt die Spezialkommissionen ein und wählt deren Präsidenten oder Präsidentinnen und die Mitglieder.

<sup>4</sup> Es äussert sich zur Zulässigkeit von parlamentarischen Vorstössen.

### § 12 Präsidium

<sup>1</sup> Der Präsident oder die Präsidentin nimmt die Botschaften des Kirchenrats über die an der Sitzung der Synode zu behandelnden Geschäfte, ferner Kommissionsberichte, Motionen, Interpellationen und sonstige an die Synode gerichtete Eingaben entgegen.

<sup>2</sup> Die anhängig gemachten Vorstösse und Eingaben gibt das Präsidium ohne Verzug dem Kirchenrat bekannt.

<sup>3</sup> Das Präsidium leitet die Sitzungen der Synode, die Sitzungen des Büros und beaufsichtigt die Geschäftsführung der Kommissionen.

<sup>4</sup> Das Präsidium vertritt die Synode nach aussen. Gemeinsam mit dem Aktuar oder der Aktuarin unterzeichnet es die Protokolle und sonstigen Akten der Synode.

### **§ 13 Aktuariat**

<sup>1</sup> Der Aktuar oder die Aktuarin führt das Protokoll der Sitzungen der Synode und des Büros in der Weise, dass daraus alles Wesentliche der Verhandlungen, insbesondere der Wortlaut der Beschlüsse, ersichtlich ist. Das Protokoll ist innerhalb von zwei Monaten fertigzustellen.

<sup>2</sup> Das Synodenbüro kann die Abfassung der Protokolle dem Generalsekretariat der Landeskirche übertragen.

<sup>3</sup> Das Aktuariat übermittelt die Akten zur Archivierung dem Generalsekretariat.

### **§ 14 Stimmzählerinnen und Stimmzähler**

<sup>1</sup> Die Stimmzähler und Stimmzählerinnen ermitteln in den Sitzungen die Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen.

<sup>2</sup> Bei geheimen Wahlen und Abstimmungen bilden die Stimmzähler und Stimmzählerinnen unter der Leitung des Vizepräsidiums das Wahlbüro. Sie sammeln nach Weisung des Präsidiums die Stimmzettel ein und zählen sie aus, wobei sie sich gegenseitig kontrollieren.

## **3.3 Sitzungen**

### **§ 15 Einberufung**

<sup>1</sup> Die Synode versammelt sich zweimal jährlich zu ordentlichen Sitzungen, in der Regel in Frauenfeld oder in Weinfelden.

<sup>2</sup> Die Einberufung der Synode hat mindestens 20 Tage zum Voraus unter Angabe der Traktanden zu erfolgen.

<sup>3</sup> Das Präsidium lädt zu einer ausserordentlichen Sitzung ein:

1. auf Verlangen des Synodenbüros;
2. auf Verlangen des Kirchenrats;
3. auf schriftlich begründetes Begehren von mindestens einem Fünftel der Mitglieder der Synode.

### **§ 16 Geschäftsordnung**

<sup>1</sup> Die Synode erlässt eine Verordnung, die ihren Geschäftsgang regelt.

## **4 Kirchenrat**

### **4.1 Zusammensetzung, Amtsdauer und Konstituierung**

#### **§ 17 Zusammensetzung**

<sup>1</sup> Dem Kirchenrat gehören in der Regel zwei Seelsorger oder Seelsorgerinnen an, mindestens aber ein Seelsorger oder eine Seelsorgerin.

#### **§ 18 Beginn der Amtsdauer**

<sup>1</sup> Die Amtsdauer eines neugewählten Kirchenrats beginnt mit dem 1. Januar des Jahres, das auf die Gesamterneuerungswahl der Synode folgt.

#### **§ 19 Konstituierung**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat wählt aus seiner Mitte einen Vizepräsidenten oder eine Vizepräsidentin und teilt die Aufgaben auf die Mitglieder auf.

#### **§ 20 Präsidium**

<sup>1</sup> Der Kirchenratspräsident oder die Kirchenratspräsidentin leitet die Sitzungen des Kirchenrats, bereitet diese vor und besorgt die laufenden Geschäfte.

<sup>2</sup> Er oder sie kann in dringenden Fällen vorsorgliche Massnahmen treffen. Er oder sie orientiert den Kirchenrat an der nächsten Sitzung darüber und lässt diesen darüber endgültig entscheiden.

<sup>3</sup> Der Kirchenratspräsident oder die Kirchenratspräsidentin und der Generalsekretär oder die Generalsekretärin zeichnen für die Landeskirche und für den Kirchenrat kollektiv zu zweien. Das Kirchenratsreglement kann ergänzende und abweichende Regelungen zur Zeichnungsberechtigung festlegen.

<sup>4</sup> Ist der Kirchenratspräsident oder die Kirchenratspräsidentin verhindert, handelt oder zeichnet der Vizepräsident oder die Vizepräsidentin des Kirchenrats stellvertretend. Ist der Generalsekretär oder die Generalsekretärin verhindert, handelt oder zeichnet ein Mitglied des Kirchenrats stellvertretend.

#### **§ 21 Zusammenarbeit mit dem Bischof**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat ist bestrebt, einvernehmlich mit dem Bischof und dessen Vertretung für den Kanton Thurgau unter gegenseitiger Berücksichtigung der Zuständigkeiten zusammenzuarbeiten.

<sup>2</sup> Die Traktandenliste einer Kirchenratssitzung wird der Vertretung des Bischofs jeweils vor der Sitzung zugestellt.

<sup>3</sup> Die Vertretung des Bischofs nimmt jährlich an mindestens sechs Sitzungen des Kirchenrats mit beratender Stimme teil.

## **4.2 Zuständigkeit**

### **§ 22 Rechtssetzung**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat kann Verordnungen erlassen, soweit die landeskirchlichen Gesetze ihn dazu ermächtigen.

<sup>2</sup> Der Kirchenrat kann Reglemente erlassen, die seinen Geschäftsgang und jenen der landeskirchlichen Dienststellen regeln.

### **§ 23 Landeskirchliche Dienststellen**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat leitet die Dienststellen der Landeskirche. Er bestimmt ihren Auftrag und legt ihre Organisation fest.

<sup>2</sup> Er gewährt der Vertretung des Bischofs eine Mitverantwortung an der strategischen Ausrichtung der Dienststellen und an der Personalführung. Insbesondere beteiligt er sie an Auswahlverfahren zur Besetzung von Kaderstellen mit pastoraler Verantwortung, zieht sie bei der Erarbeitung der Stellenbeschriebe und der Arbeitszeugnisse für diese Personen bei und wirkt mit ihr für die Mitarbeitergespräche zusammen.

### **§ 24 Landeskirchliche Dienstverhältnisse**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat stellt die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Landeskirche an und regelt ihre Dienstverhältnisse.

### **§ 25 Landeskirchliches Vermögen**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat besorgt das Finanzwesen und verwaltet das Vermögen der Landeskirche.

<sup>2</sup> Der Kirchenrat kann kirchliche Stiftungen oder Fonds verwalten, die der Erfüllung von Aufgaben der katholischen Kirche dienen.

### **§ 26 Aufsicht über die Kirchgemeinden im Allgemeinen**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat wacht darüber, dass die Kirchgemeinden gesetzmässig verwaltet werden. Er trifft widrigenfalls die gebotenen Anordnungen.

### **§ 27 Änderungen im Bestand oder des Gebiets von Kirchgemeinden**

<sup>1</sup> Vereinbarungen über die Trennung oder die Fusion von Kirchgemeinden und Vereinbarungen über Veränderungen des Gebiets bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Genehmigung durch den Kirchenrat.

<sup>2</sup> Der Kirchenrat kann der Synode nach Anhören der betroffenen Kirchgemeinden und des Diözesanbischofs Antrag auf Trennung oder Fusion von Kirchgemeinden oder Veränderung ihres Gebiets stellen.

<sup>3</sup> Der Kirchenrat meldet Veränderungen im Bestand oder des Gebiets von Kirchgemeinden den davon betroffenen staatlichen Stellen.



## § 28 Organisationsreglemente der Kirchgemeinden

<sup>1</sup> Der Kirchenrat prüft die von den Kirchgemeinden erlassenen Organisationsreglemente auf ihre Übereinstimmung mit dem übergeordneten Recht und genehmigt sie.

## § 29 Stellvertretende Führung

<sup>1</sup> Ist ein Kirchgemeinderat vorübergehend nicht mehr beschluss- oder handlungsfähig oder kann sich die Kirchgemeinde aus anderen Gründen vorübergehend nicht mehr selber verwalten, so handelt der Kirchenrat für diese Kirchgemeinde.

## § 30 Wahlen

<sup>1</sup> Der Kirchenrat prüft die Wahlfähigkeit der Seelsorger oder Seelsorgerinnen, die zur Wahl für die Leitung einer Pfarrei oder einer pastoralen Einheit vorgeschlagen werden.

<sup>2</sup> Er genehmigt die Wahl von Leitern oder Leiterinnen einer Pfarrei oder einer pastoralen Einheit.

<sup>3</sup> Er genehmigt die Wahlen der Kirchgemeindepräsidenten oder Kirchgemeindepräsidentinnen und der weiteren Mitglieder der Kirchgemeinderäte.

## § 31 Amtsübergaben

<sup>1</sup> Wird ein Kirchgemeinderat gesamthaft ersetzt, so nimmt ein Mitglied des Kirchenrats die Amtsübergabe vor.

## § 32 Vermögen der Kirchgemeinden

<sup>1</sup> Der Kirchenrat beaufsichtigt die Verwaltung und prüft die Jahresrechnungen der Kirchgemeinden, ohne sie förmlich zu genehmigen.

<sup>2</sup> Der gleichen Aufsicht unterliegen die Fonds der Kirchgemeinden.

<sup>3</sup> Bei Gesetzeswidrigkeiten, Ermessensüberschreitungen oder Widerhandlungen gegen die anerkannten Regeln des Rechnungswesens trifft der Kirchenrat die gebotenen Anordnungen.

## § 33 übrige Geschäftsführung der Kirchgemeinden

<sup>1</sup> Der Kirchenrat beaufsichtigt die Geschäftsführung der Kirchgemeinden. Dazu kann er insbesondere Folgendes prüfen:

1. Zustand der Grundstücke, der Gebäude und des Inventars;
2. Bestehen der notwendigen Personen- und Sachversicherungen;
3. Protokollführung der Kirchgemeinde und des Kirchgemeinderats;
4. Zustand und Sicherheit des Archivs;
5. Aufbewahrung und Pflege der Kult- und Kunstgegenstände.

<sup>2</sup> Der Kirchenrat kann Visitationen vornehmen.

<sup>3</sup> Der Kirchenrat kann Dritte mit diesen Prüfungsaufgaben betrauen.

### § 34 Grundstücke der Kirchgemeinden

<sup>1</sup> Der Kirchenrat wacht darüber, dass die Grundstücke<sup>1</sup> der Kirchgemeinde und ihrer Stiftungen ihrem Zweck entsprechend verwendet und in Stand gehalten werden. Widrigenfalls trifft er die notwendigen Anordnungen.

<sup>2</sup> Rechtsgeschäfte über Eigentumswechsel von Grundstücken oder über Eigentumsbeschränkungen bedürfen der Genehmigung des Kirchenrats.

### § 35 Bauaufwendungen der Kirchgemeinden

<sup>1</sup> Kirchgemeinden, die in den drei vorausgegangenen Jahren Finanzausgleichsbeiträge erhalten haben, holen für Bauvorhaben die Genehmigung des Kirchenrats ein.

### § 36 Vollzug und Zwangsvollstreckung

<sup>1</sup> Für den Vollzug und die zwangsweise Vollstreckung von Verfügungen und Entscheiden der Organe der Landeskirche und der Kirchgemeinden gelten die Regeln des Verwaltungsrechtspflegegesetzes und des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes sinngemäss.

### § 37 Anhörung des Diözesanbischofs

<sup>1</sup> Der Kirchenrat hört vor folgenden Entscheiden den Diözesanbischof oder seine Vertretung an:

1. Wahlfähigkeit von Seelsorgern und Seelsorgerinnen für pastorale Leitungämter;
2. Änderungen des Bestandes oder des Territoriums von Kirchgemeinden;
3. Veräusserung von Grundstücken im Verwaltungsvermögen;
4. Entlassung von gewählten Leitern oder Leiterinnen einer Pfarrei oder einer pastoralen Einheit aus dem Amt.

### § 38 Delegation von Zuständigkeiten

<sup>1</sup> Der Kirchenrat kann bestimmte Geschäfte einzelnen Mitgliedern, dem Generalsekretär oder der Generalsekretärin oder Leitern und Leiterinnen einzelner Dienststellen übertragen.

---

<sup>1</sup> Grundstücke umfassen gemäss Art. 655 Abs. 2 ZGB u. a. Liegenschaften, die in das Grundbuch aufgenommenen selbständigen und dauernden Rechte sowie die Miteigentumsanteile an Grundstücken.

## **5 Richterliche Behörden**

### **5.1 Schlichtungsstelle**

#### **§ 39 Zusammensetzung**

<sup>1</sup> Die Schlichtungsstelle der Landeskirche besteht aus einem Präsidenten oder einer Präsidentin, zwei weiteren Mitgliedern und einem Ersatzmitglied.

<sup>2</sup> Die Schlichtungsstelle stellt ihren Sekretär oder ihre Sekretärin an.

#### **§ 40 Wahl**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat wählt den Präsidenten oder die Präsidentin der Schlichtungsstelle, die zwei weiteren Mitglieder und das Ersatzmitglied aus dem Kreis der Mitglieder der Landeskirche.

<sup>2</sup> Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Sie beginnt am 1. Januar des auf die Wahl der Synode folgenden Jahres.

#### **§ 41 Aufgabe, Entscheid**

<sup>1</sup> Die Schlichtungsstelle versucht, die Parteien in formloser Verhandlung zu versöhnen. In einem Vergleich können auch ausserhalb des Verfahrens liegende Fragen zwischen den Parteien geregelt werden.

<sup>2</sup> Kommt es zu einer Einigung, so hat ein Vergleich, eine Anerkennung oder ein vorbehaltloser Rückzug des Begehrens die Wirkung eines rechtskräftigen Entscheids.

<sup>3</sup> Kommt es zu keiner Einigung, so stellt die Schlichtungsstelle dies in ihrem Entscheid fest. Jede Partei hat das Recht, den Streit innerhalb von 20 Tagen mit Rekurs oder Klage bei der Rekurskommission der Landeskirche anhängig zu machen.

### **5.2 Rekurskommission**

#### **§ 42 Zusammensetzung**

<sup>1</sup> Die Rekurskommission der Landeskirche besteht aus einem Präsidenten oder einer Präsidentin, zwei weiteren Mitgliedern und einem Ersatzmitglied. Sie entscheidet in Dreierbesetzung.

<sup>2</sup> Ein Mitglied muss über eine abgeschlossene juristische Ausbildung auf Masterstufe oder einen gleichwertigen juristischen Abschluss verfügen.

<sup>3</sup> Die Rekurskommission stellt ihren Sekretär oder ihre Sekretärin an.

#### **§ 43 Wahl**

<sup>1</sup> Die Synode wählt den Präsidenten oder die Präsidentin der Rekurskommission, die zwei weiteren Mitglieder und das Ersatzmitglied.

<sup>2</sup> Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Die Amtsdauer beginnt am 1. Januar des auf die Wahl der Synode folgenden Jahres.

#### **§ 44 Aufsicht**

<sup>1</sup> Die Rekurskommission der Landeskirche beaufsichtigt die Geschäftsführung der Schlichtungsstelle der Landeskirche.

<sup>2</sup> Die Synode hat die Oberaufsicht über die Rekurskommission der Landeskirche.

#### **§ 45 Beschwerde an das Verwaltungsgericht**

<sup>1</sup> Entscheide der Rekurskommission sind mit Beschwerde beim Verwaltungsgericht des Kantons Thurgau anfechtbar. Für das Verfahren gelten die Bestimmungen des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege.

### **5.3 Zuständigkeit und Verfahren**

#### **§ 46 Zuständigkeit**

<sup>1</sup> Verfügungen von Kirchgemeinden und Kirchgemeindeverbänden oder ihrer Behörden, der Landeskirche oder ihrer Behörden können innerhalb von 20 Tagen angefochten werden, indem der Betroffene die Schlichtungsstelle anruft oder Rekurs bei der Rekurskommission erhebt.

<sup>2</sup> Klagen bei Streitigkeiten aus öffentlichem Recht zwischen der Landeskirche und Kirchgemeinden, Kirchgemeindeverbänden und kirchlichen Stiftungen sowie zwischen diesen sowie Streitigkeiten aus verwaltungsrechtlichen Verträgen beurteilt die Rekurskommission.

<sup>3</sup> Verletzungen des Stimm- und Wahlrechts einschliesslich Rechtsverletzungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Abstimmungen und Wahlen können innerhalb von 3 Tagen bei der Rekurskommission angefochten werden.

#### **§ 47 Rechtsweg**

<sup>1</sup> Bei personalrechtlichen Streitigkeiten geht dem Verfahren vor der Rekurskommission ein Schlichtungsverfahren voraus.

<sup>2</sup> Bei anderen Streitigkeiten, ausgenommen bei Stimm- und Wahlrechtssachen, geht dem Rekursverfahren ein Schlichtungsversuch voraus, wenn die klagende oder die rekurrierende Partei nicht direkt an die Rekurskommission gelangt.

#### **§ 48 Verfahren**

<sup>1</sup> Das Schlichtungsgesuch ist schriftlich unter Angabe der Anträge bei der Schlichtungsstelle einzureichen. Schlichtungsgesuche gegen Verfügungen sind innerhalb von 20 Tagen nach Eröffnung und unter Beilage der Verfügung einzureichen.

<sup>2</sup> Vor der Schlichtungsstelle sind die Verfahrensbestimmungen des Schlichtungsverfahrens der Schweizerischen Zivilprozessordnung (SR 272) sinngemäss anwendbar.

<sup>3</sup> Die Rekurschrift ist innerhalb von 20 Tagen seit der Eröffnung der angefochtenen Verfügung unter Beilage oder genauer Bezeichnung derselben bei der Rekurskommissi-

on unterzeichnet und im Doppel einzureichen. Der Rekurs muss einen Antrag und eine Begründung enthalten sowie die Beweismittel aufführen.

<sup>4</sup> Vor der Rekurskommission der Landeskirche sind die Verfahrensbestimmungen des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege des Kantons Thurgau (RB 170.1) bezüglich des Rekurses und der Klage anwendbar.

<sup>5</sup> Für Wahl- und Abstimmungssachen gilt § 46 Abs. 3, dazu sind die Bestimmungen des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht (RB 161.1) anzuwenden.

## **§ 49 Kosten**

<sup>1</sup> Das Schlichtungsverfahren ist kostenlos.

# **6 Finanzordnung**

## **6.1 Finanzverwaltung**

### **§ 50 Finanzhaushalt**

<sup>1</sup> Die Landeskirche hat ihren Haushalt wirtschaftlich und mittelfristig ausgeglichen zu führen.

<sup>2</sup> Für Budget und Rechnung gilt der Grundsatz der Öffentlichkeit.

### **§ 51 Budget**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat erstellt jährlich das Budget und legt es der Synode auf die Wintersitzung hin vor. Dieses enthält zu bewilligende Aufwände und erwartete Erträge in der Erfolgsrechnung sowie zu bewilligende Ausgaben und erwartete Einnahmen in der Investitionsrechnung.

<sup>2</sup> Das Budget wird sowohl nach einer für das öffentliche Rechnungswesen anerkannten Artengliederung als auch nach einer funktionalen Gliederung strukturiert.

<sup>3</sup> Mit dem Budget sind der Synode Informationen zur Finanzierung, zu den wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sowie über den Zwischenstand der noch laufenden Verpflichtungskredite zu unterbreiten.

<sup>4</sup> Die Synode legt das Budget jeweils bis zum 31. Dezember des dem Rechnungsjahr vorausgehenden Jahres fest. Sie genehmigt die Summen der Aufwände der einzelnen Funktionen. Ausserdem genehmigt sie allfällige Verpflichtungskredite.

<sup>5</sup> Liegt am 1. Januar noch kein Budget vor, ist der Kirchenrat ermächtigt, die für die ordentliche Tätigkeit der Landeskirche notwendigen Ausgaben zu tätigen.

### **§ 52 Verfügung über Kredite, Nachtragskredite**

<sup>1</sup> Über die von der Synode erteilten Kredite verfügt der Kirchenrat. Er kann die Kompetenz in einem von ihm zu bestimmenden Ausmass übertragen.

<sup>2</sup> Reichen Budgetkredite nicht aus, um die vorgesehenen Aufgaben zu erfüllen, oder enthält das Budget keinen entsprechenden Kredit, um Aufgaben zu erfüllen, die wichtig und dringlich sind, so kann der Kirchenrat Nachtragskredite im Gesamtumfang von maximal CHF 100'000 pro Jahr gewähren.

<sup>3</sup> Reicht dieser Nachtragskreditrahmen nicht aus, so muss der Kirchenrat vor dem Eingehen neuer Verpflichtungen bei der Synode einen Nachtragskredit anfordern.

<sup>4</sup> Vorbehalten bleiben Kreditüberschreitungen gemäss § 31 des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Staates<sup>2</sup>.

### **§ 53 Rechnungslegung**

<sup>1</sup> Der Kirchenrat unterbreitet der Synode jährlich auf die Sommersitzung zusammen mit dem Jahresbericht die Jahresrechnung zur Genehmigung. Er erläutert wesentliche Abweichungen gegenüber dem Budget und gegenüber der Rechnung des Vorjahres.

<sup>2</sup> Die Jahresrechnung enthält die folgenden Elemente:

1. Bilanz;
2. Erfolgsrechnung;
3. Investitionsrechnung;
4. Anhang.

## **6.2 Zentralsteuer**

### **§ 54 Berechnung der Zentralsteuer**

<sup>1</sup> Die von den Kirchgemeinden geforderte Zentralsteuer wird wie folgt berechnet: Der Kirchensteuerertrag der Kirchgemeinden ohne Grundstückgewinnsteuerertrag wird durch den Kirchgemeindesteuerfuss dividiert und mit 100 multipliziert. Der Grundstückgewinnsteuerertrag wird zu diesem auf 100 Steuerprozent hochgerechneten Steuerertrag addiert. Diese Basis ist mit dem von der Synode beschlossenen Zentralsteuerfuss zu multiplizieren.

<sup>2</sup> Der Kirchenrat teilt den Kirchgemeinden den von der Synode beschlossenen Zentralsteuerfuss mit.

### **§ 55 Veranlagung**

<sup>1</sup> Zur Veranlagung der Zentralsteuer stellen die Kirchgemeinderäte dem Kirchenrat jährlich bis spätestens 1. Mai die erforderlichen Finanzdaten zur Verfügung. Einzureichen sind die Jahresrechnungen des Vorjahres (Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und die Rechnungsanhänge), die Kopien der Steuerabrechnungen der politischen Gemeinden und die Kopien der Gebäudeversicherungsrechnungen.

---

<sup>2</sup> [RB 611.1](#)

<sup>2</sup> Der Revisor bzw. die Revisorin für die Kirchengemeinderechnungen veranlagt die Zentralsteuer.

<sup>3</sup> Erfolgt die Datenübergabe nicht fristgerecht, veranlagt der Kirchenrat die Zentralsteuer nach pflichtgemäßem Ermessen.

## **§ 56 Bezug**

<sup>1</sup> Die Zentralsteuer ist zu einem Drittel bis zum 30. Juni, der Rest bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres fällig.

<sup>2</sup> Ab dem 30. Tag nach Fälligkeit ist die Kirchengemeinde im Verzug; sie schuldet 5 % Verzugszins auf dem Ausstand.

## **6.3 Beiträge an Kirchengemeinden**

### **§ 57 Finanzausgleich**

<sup>1</sup> Die Landeskirche finanziert den Finanzausgleich, der zu Gunsten der finanzschwachen Kirchengemeinden eingesetzt wird. Dieser ermöglicht den Kirchengemeinden, ihre Grundaufgaben zu erfüllen, und reduziert die Unterschiede in den Steuerbelastungen.

### **§ 58 Fusionsbeiträge**

<sup>1</sup> An die Fusion von Kirchengemeinden kann die Landeskirche Beiträge gewähren, wenn sie im Interesse der Landeskirche liegt.

## **7 Schluss- und Übergangsbestimmungen**

### **§ 59 Inkraftsetzung**

<sup>1</sup> Dieses Gesetz tritt zeitgleich mit der Verfassung der Katholischen Landeskirche des Kantons Thurgau in Kraft.

### **§ 60 Übergangsbestimmungen**

<sup>1</sup> Die zum Zeitpunkt der Inkraftsetzung dieser Verfassung gewählte Synode bleibt bis zum Ende der Amtsdauer am 31. Mai 2022 im Amt. Wenn vor dem Ende der Amtszeit Synodalen ausscheiden, so werden die freigewordenen Sitze nicht mehr besetzt.

<sup>2</sup> Der zu diesem Zeitpunkt gewählte Kirchenrat bleibt bis zum Ende der Amtsdauer am 31. Dezember 2022 im Amt.

<sup>3</sup> Die Schlichtungsstelle und die Rekurskommission werden vor Inkrafttreten der Verfassung gewählt und übernehmen ab diesem Zeitpunkt ihre Aufgabe. Sind zu diesem Zeitpunkt noch Beschwerden beim Kirchenrat hängig, so werden diese vom Kirchenrat nach altem Recht entschieden. Der Rechtszug an die Rekurskommission bleibt offen.